

Nachfolgend eine Auflistung von Charts und Gedanken welche die verschiedenen Kräfte und Elemente zeigen, die den Ausblick beeinflussen.

Die Charts konzentrieren sich auf den S&P 500 (US-Aktien).

Sie können sich dann selbst eine Meinung bilden, passend zu ihrer Anlagestrategie.

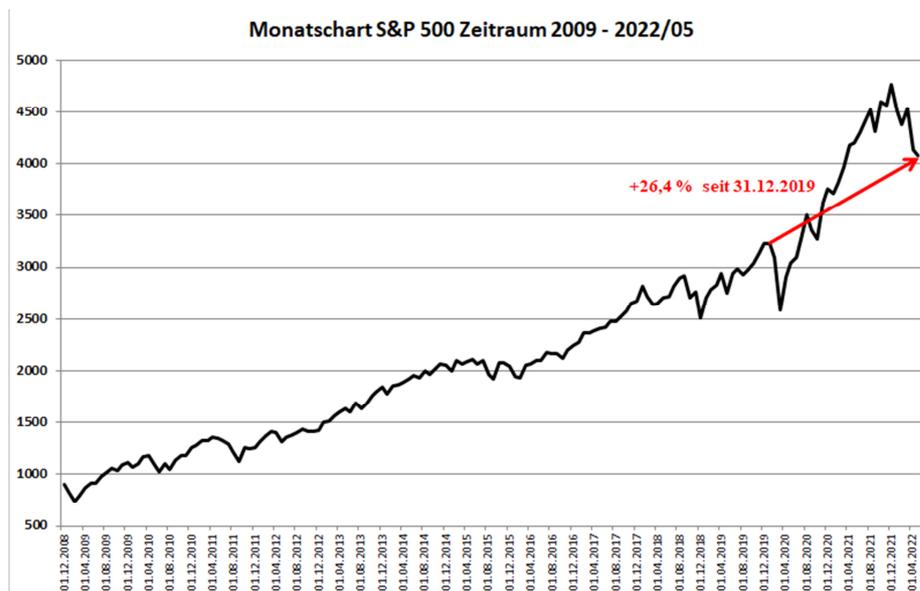
Fangen wir an:

1. Der S&P 500 seit Jahresanfang 2022

Die Anleger sehen im S&P 500 seit Jahresanfang nur einen Rückgang von ca. -13%.



Und die US-Notenbank, sie konzentriert sich mehr auf die Tatsache, dass der S&P 500 immer noch 24,6 % über seinen Höchststand vor der Covid-19 Krise liegt.



Fazit: Anleger und US-Notenbank sehen den S&P 500 unterschiedlich in seiner Entwicklung.

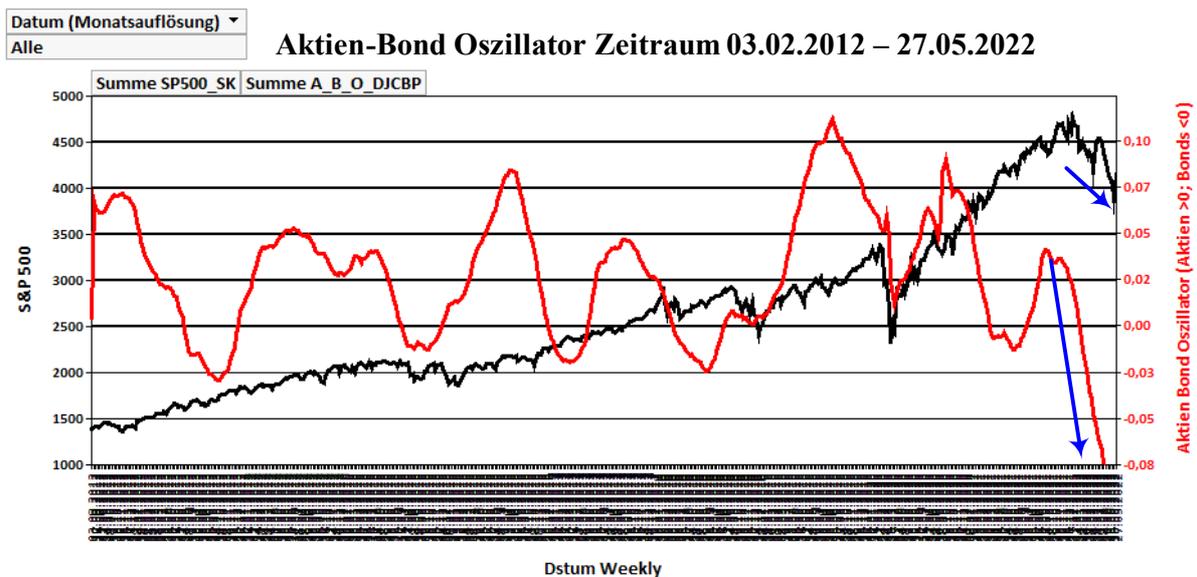
2. Ein Blick auf die Korrekturtreiber

2.1. Sinkende Rentenfuture (T-Bonds; US 10j) – nicht gut für Aktien



2.2. Aktien -Bond Oszillator

Der Aktien-Bond Oszillator misst das **Tempo** der **Anleihebewegungen**, nicht das **Renditeniveau**.



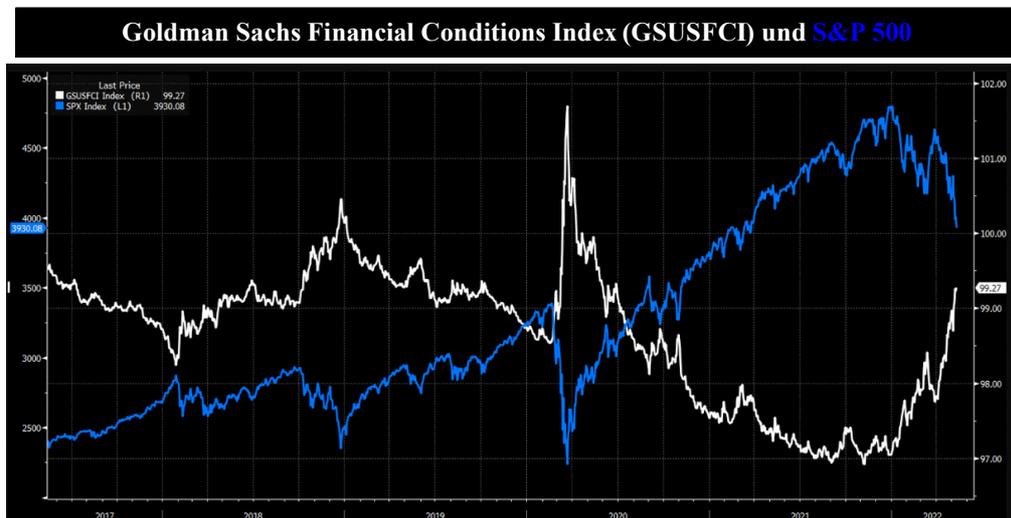
Es kommt nicht darauf an, wie tief du gehst, sondern wie schnell du fällst.

Dies ist, kurz gesagt, die Logik hinter einem Anleihemarktsignal für Aktieninvestoren, das zeigt, dass die **Kreditverschlechterung** möglicherweise zu schnell stattfindet, als dass Aktien widerstehen könnten.

2.3. Finanzielle Bedingungen – Goldman Sachs Financial Conditions Index (GSUSFCI)

Und noch eine Perspektive – die finanziellen Bedingungen verschärfen sich schnell und drastisch.

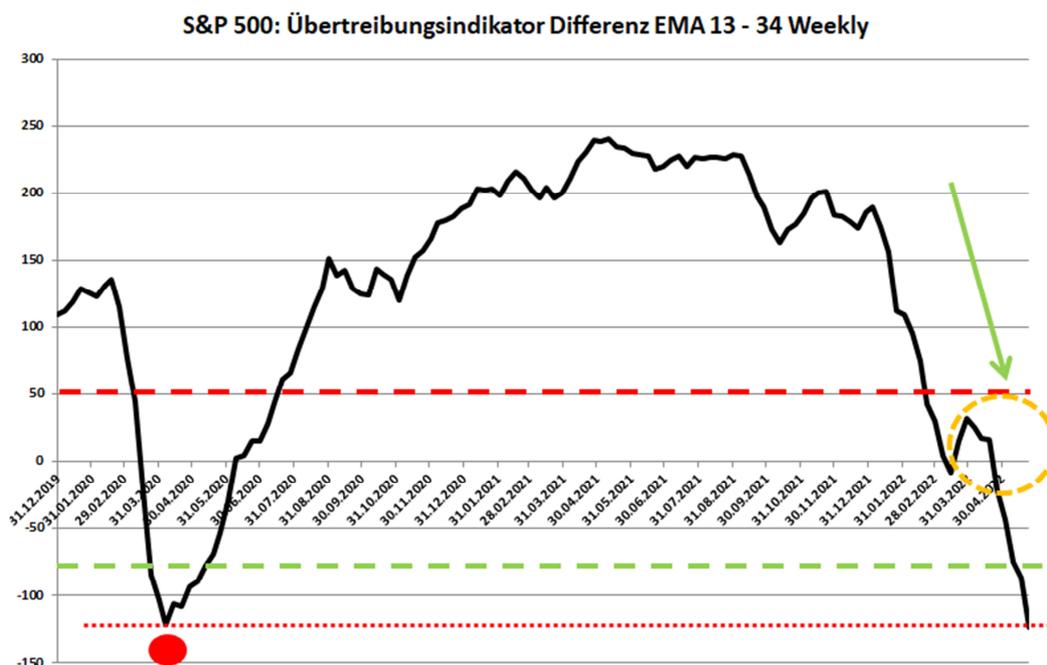
Die finanziellen Bedingungen für den GSUSFCI verschärfen sich weiter, und die Änderungsrate gehört zu den schnellsten seit Jahren.



Der GSUSFCI enthält Aktien (Bewertungen) als eine seiner Komponenten, aber es ist an anderer Stelle klar bzw. bestätigt, dass sich die breiteren Finanzbedingungen stark verschärft haben (höhere Anleiherenditen, Rohstoffe, Kreditspreads usw.).

2.4. Übertreibungsindex S&P 500

Der Übertreibungsindex (Differenz EMA 13 minus EMA 34 Weekly) für den S&P 500 taucht tief in den negativen Bereich ein (Letzter Wert -124 am 24.05.2022).



Auch bei einen Unterschreiten des normalen Bereichs (+50 bis -75) kann noch keine Entwarnung gegeben werden. Erst eine Kehrtwende im Wochenchart wie durch den roten Punkt markiert, zeigt eine Wende an, wenn der normale Bereich verlassen wurde.

Hilfreich ist dann dieser Indikator (USHL5 ► US New Highs minus New Lows; 5 Days total) zur Bestätigung der Trendwende, die Differenz New Highs minus New Lows wird kleiner (-2326 zu max. -12074).



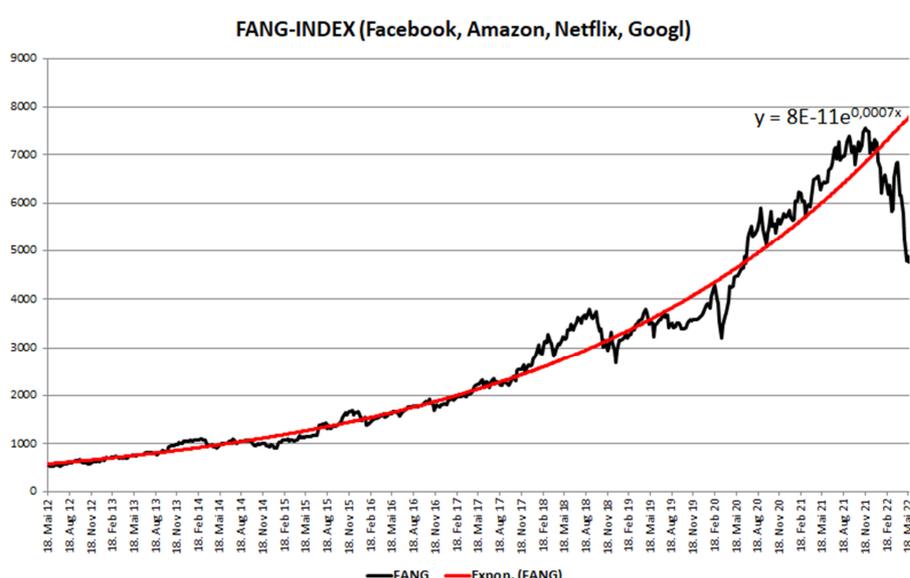
2.1.5. FANG – Wenn Giganten straucheln

Anm.: FANG ► Facebook, Amazon, Netflix und Google

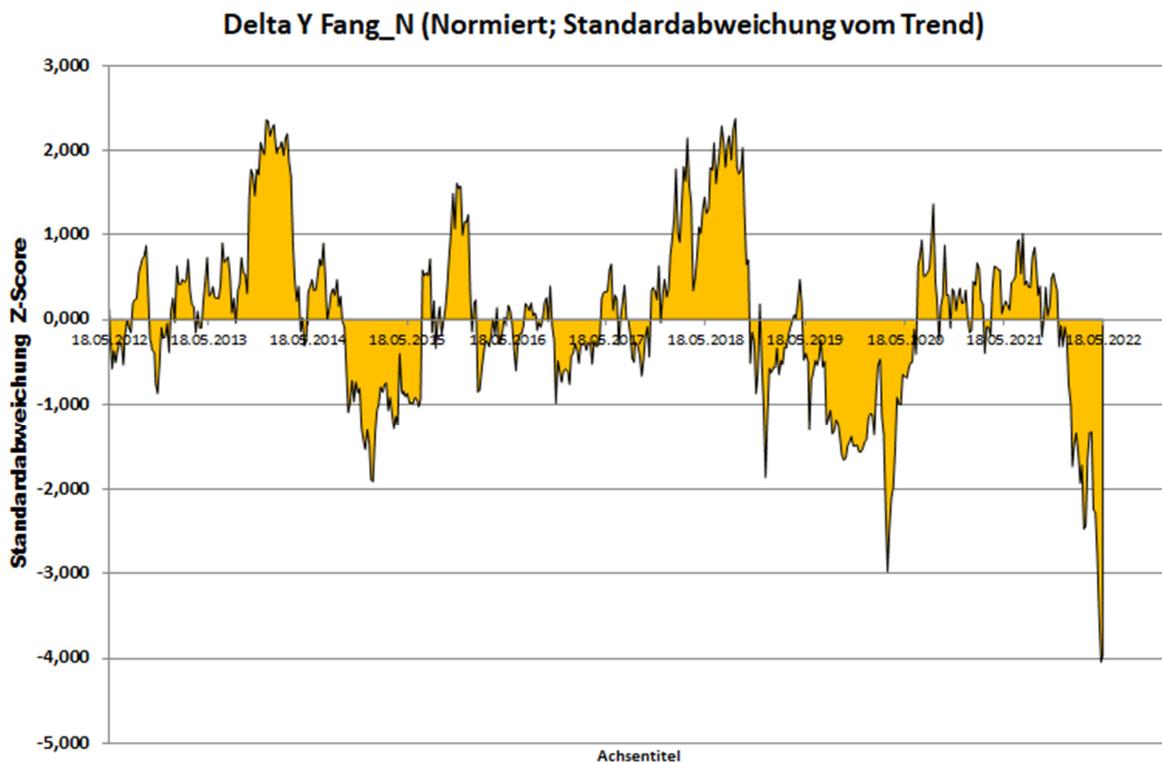
Anleger sollten vorsichtig sein, wenn die Giganten (FANG) vorwärts marschieren und ihnen das gemeine „Fußvolk“ nicht folgt.

Gemeint ist damit die folgende Entwicklung: Die Breite des Aktienmarktes verengt sich, indem der Index weiter steigt oder sich weiter seitwärts bewegt, obwohl die Mehrheit der Aktien fällt. Der Index wird also von immer weniger, schweren Aktien getragen.

Der Ausverkauf an den Börsen machte selbst vor FANG nicht halt.



Die gute Nachricht, der Ausverkauf hat mit einem Z-Score von -4 einen Wert erreicht, der im Vergleich zu den vorhergehenden Korrekturen sehr groß ausgefallen ist.



Info Z-Score: Abweichung des exponentiellen Trends betrug -3 beim Höhepunkt von COVID-19.

Die besten Aktien stürzen irgendwann ab.

Die FANG-Aktien (Facebook, Amazon, Netflix und Goggle) erleiden das Schicksal wie viele Top-Unternehmen. Auf dem Höhepunkt des Erfolgs haben diese Aktien längst die beste Zeit hinter sich. Überzogene Erwartungen können nicht mehr spektakulär erfüllt werden.

Wenn das starke Wachstum nachlässt, beginnt der Übergang in eine andere „Aktienkategorie“, dies kann ein zäher und holpriger Prozess werden.

Wer seine Anlagestrategie nicht darauf abstimmt, erlebt sein blaues Wunder.

Diese starken Kursrücksetzer der FANG-Aktien haben auch Indexinvestoren zu spüren bekommen.

Für Indexinvestoren heißt das, dass die Gewichtung der einzelnen Wertpapiere und Sektoren genauer untersucht werden muss, bevor man investiert.

2.1.6. Margin DEBT - Expansion vs Contraction

Nachfolgend die rollierende jährliche Änderungsrate (12 Monate) der Höhe der ausstehenden Margin-Schulden (Diff_Y_Y_12M DEBT – SP 500) und des S&P 500.

Daten ansehen Diff Y/Y 12M DEBT Margin - SP500

Zahl	Datum	SP 500	Diff Y_Y_12M Debt - SP500	Expansion/Contraction DEBT	Diff Y_Y_12M SP500
259	2021/07	4395	3,18%	Expansion Debt	20,4%
260	2021/08	4523	2,57%	Expansion Debt	25,6%
261	2021/09	4307	2,92%	Expansion Debt	24,1%
262	2021/10	4605	1,49%	Expansion Debt	21,3%
263	2021/11	4567	-2,46%	Reduction Debt	17,8%
264	2021/12	4766	-9,83%	Reduction Debt	22,1%
265	2022/01	4516	-13,69%	Reduction Debt	15,6%
266	2022/02	4374	-7,65%	Reduction Debt	9,2%
267	2022/03	4530	-13,65%	Reduction Debt	7,7%
268	2022/04	4132	-9,73%	Reduction Debt	-1,7%

Die Contraction der „Margin Schulden) begann bereits in 2021/11 (rote Linie).

Angesichts dessen, was wir über den Rest der Situation wissen (teure Bewertungen, Straffung der Geldpolitik, galoppierende Inflation, steigende Anleiherenditen, Geopolitik usw.), argumentiere ich, dass dies kein zu ignorierendes Signal ist.

Wenn überhaupt, bestätigt es den düsteren Hintergrund.

2.1.7. Ratio Zyklischer (XLY) vs Nichtzyklischer (XLP)



Welche Signale sendet das Ratio?

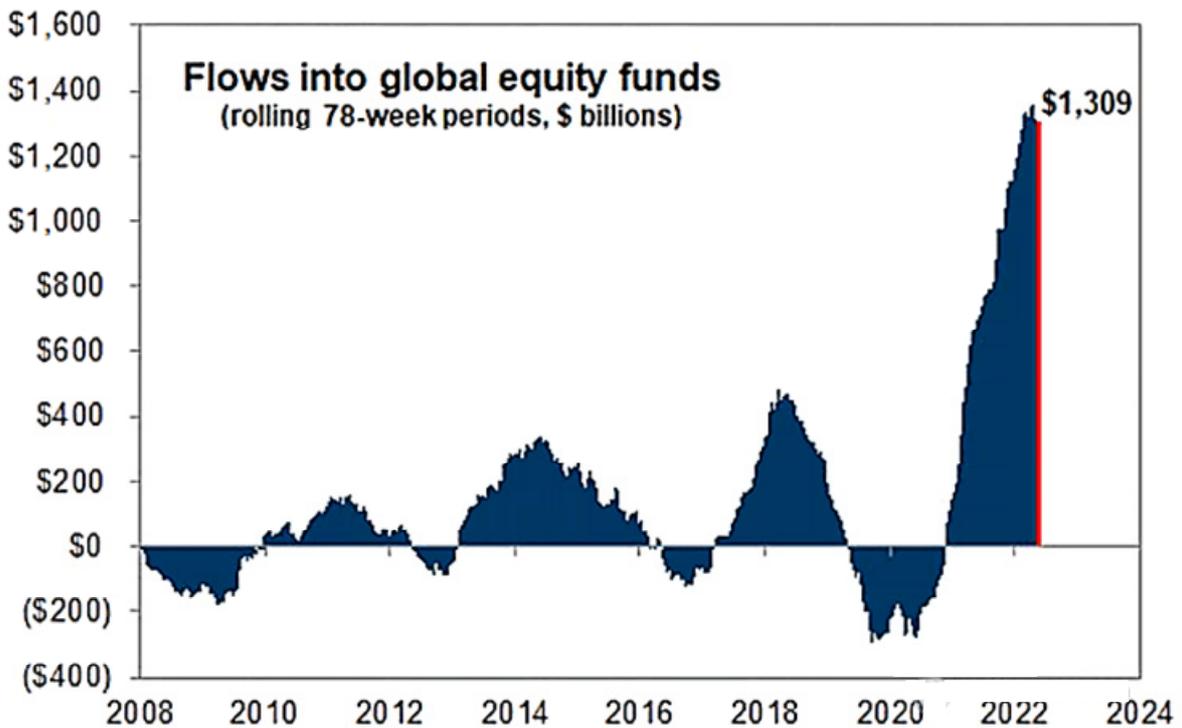
Dazu der folgende Chart, der Fundamentaldaten mit technischen Daten verknüpft.



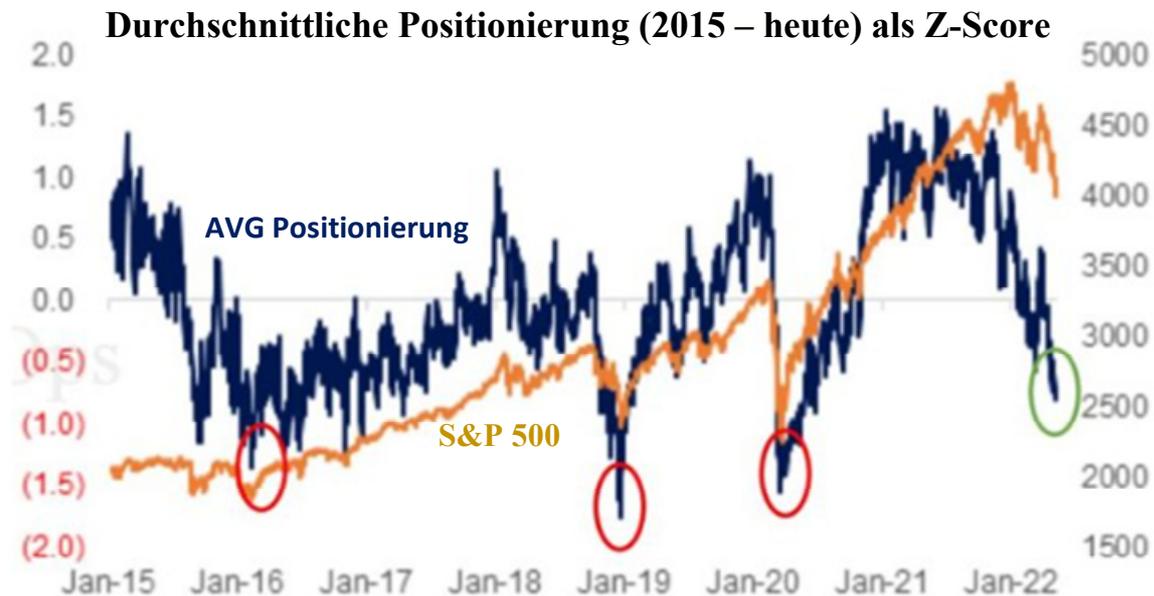
Die Ratio Zyklischer zu Nichtzyklischer (GS Cyclical/Defensives Ratio) signalisiert eine „Produktionsrezession“ für den Manufacturing Index USA.

2.1.8. Positionierung der Anleger

Die globalen Mittelzuflüsse waren in 2022 sehr stark.



Es gibt noch viele spekulative Einzelhandelspositionen, die abgewickelt werden müssen (Hinweis FANG Pkt. 2.1.5)



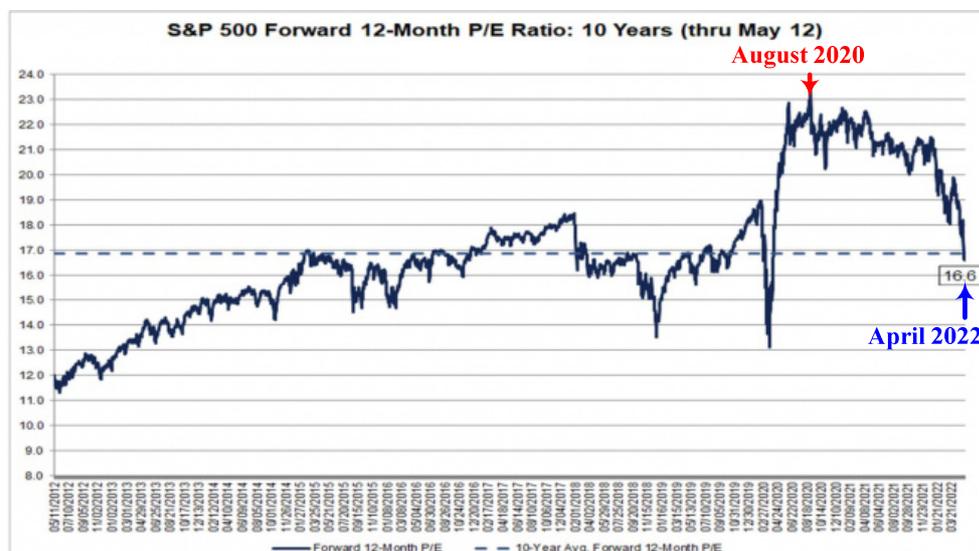
Das Tief (**grüne Markierung**) markiert einen Tiefpunkt, ein Zeichen für einen vorübergehenden, wenn nicht sogar für einen bedeutenden Tiefpunkt.

2.1.9. Bewertung S&P 500 - Preiswert?

Der Markt (US-Index S&P 500) ist günstiger geworden

Seit Anfang 2022 fallen die Aktienkurse. Der S&P 500 ist von seinem ATH (04.01.22) bis zu seinem Tiefststand (20.05.22) um 18,66% gefallen.

Auch die Aktienbewertungen – gemessen am Forward-Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV Forward) –fallen seit dem 28. August 2020.



Auf den ersten Blick sieht es so aus, als wären US-Aktien jetzt billiger (16,6-fache für 12-Monats-Schätzungen) als der Durchschnitt des letzten Jahrzehnts (16,9-fach, gepunktete blaue Linie).

Anleger sollten vorsichtig sein bei der Verwendung dieses Diagramms als „Kauf“-Signal.

Drei Probleme:

a) Die erwarteten Gewinnschätzungen für die nächsten 12 Monate könnten zu hoch sein. Die Analysten erwarten in den nächsten 4 Quartalen einen Gewinn von 237 USD/Aktie für den S&P 500.

Was aber wenn der S&P 500 in den nächsten 4 Quartalen nur 55 US-Dollar pro Quartal verdient, dann sind das nur 220 US-Dollar pro Aktie oder ein Forward-PE von 18,3x, Dies liegt immer noch deutlich über dem 10-Jahres-Durchschnitt von 16,9x.

b) Warum sollten die Aktienbewertungen jetzt dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre entsprechen?

Was dagegen spricht ist, dass die erwartete Inflation und damit die langfristigen Zinsen jetzt höher sind.

Die durchschnittliche Inflationsrate, von 2012 bis 2019 für 10-jährige Treasury Inflation Protected Securities (TIPS) war 1,95 Prozent. Jetzt liegt sie bei 2,69 Prozent, und die Aktienbewertungen sollten daher niedriger sein.

c) Der Chart für das Forward KGV zeigt, dass die Bewertung seit Dezember 2021 steil nach unten sinkt.

Um den Abfall entgegen zu wirken ist eine größere Änderung der Geld- und/oder Fiskalpolitik erforderlich ist, um eine Erholung zu erreichen.

Warum?

Die Marktteilnehmer wollen, dass die politischen Entscheidungsträger bereit sind, entweder eine Rezession zu vermeiden (Anm.: Befürchtung im Dezember 2018) oder die Wirtschaft anzukurbeln, um sie aus einem Abschwung herauszuholen (März 2020 Covid-19).

Im Gegensatz dazu wollen die politischen Entscheidungsträger heute die US-Wirtschaft bremsen, um die Inflation einzudämmen. Dadurch unterscheidet sich das aktuelle Setup stark von früheren Perioden „günstiger“ Aktienbewertungen.

Die Bewertung ist nur eine Zahl, wichtiger ist der Zusammenhang (Anm.: a, b, c) um diese Zahl, um zu beurteilen, ob das Forward KGV wirklich „billig“ ist.

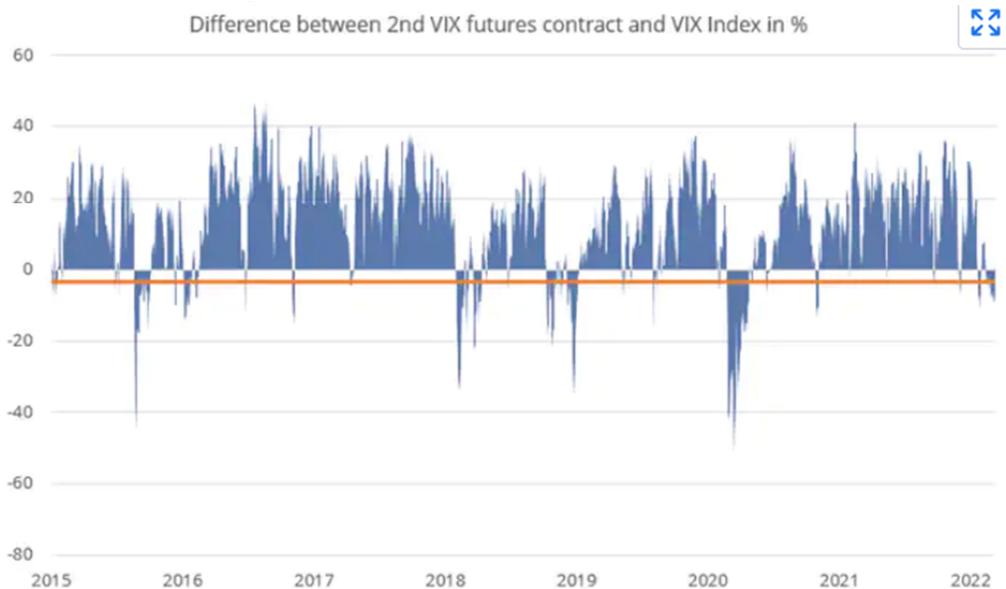
2.1.10. Warnzeichen - Die VIX-Forward-Kurve deutet auf mehr Schmerz hin

Der nachfolgende Wochenchart des S&P 500 zeigt sieben bärische Wochenkerzen – ein klares Warnsignal, auch wenn jetzt eine bullische Wochenkerze folgt.



Während es dieses Jahr für Aktien schmerzhaft war und die einzigen sicheren Häfen Rohstoffe und Barmittel waren, haben die Märkte leider noch nicht ihr Kapitulationsniveau erreicht. Der Inversionsgrad der VIX-Terminkurve ist oft ein gutes Zeichen dafür, dass eine kurzfristige Talsohle erreicht ist.

Die folgende Grafik zeigt die Differenz zwischen dem 2. VIX - Futures-Kontrakt und dem VIX-Index (Spotmarkt ► Kassamarkt).



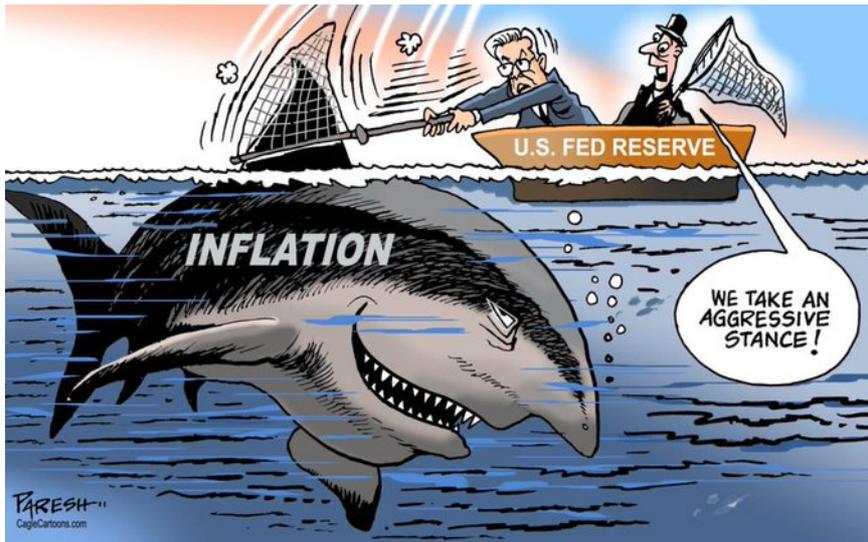
Wie die Grafik zeigt, sind stark negative Werte (z.B. Crash Corona 2020/03) mit Markteinbrüchen und ernsthafter Risikoaversion verbunden.

So weit sind wir noch nicht, also ist ein weiterer Rückgang der Aktien um 10 % nicht auszuschließen.

2.1.11. US-Notenbank – Aggressive Haltung?

Die US-Notenbank hat signalisiert, dass der Leitzins um je 50 Basispunkte (Bp) an den kommenden beiden Sitzungen im Juni und Juli angehoben wird. Das würde ihn auf 1,75% bringen. Zudem baut die US-Notenbank ab Juni laufend seine immense Bilanz ab, was sich ebenfalls straffend auswirken könnte.

We take an aggressive Stance! ► Wir nehmen eine aggressive Haltung ein!



Wie ist die Lage für die US-Notenbank einzuschätzen?

Die Reaktion (Aggressiv oder Verschnaufpause) der US-Notenbank kann graphisch dargestellt werden, indem die 3 Variablen – Kerninflation, Arbeitslosenrate und Leitzins – relativ zu ihren neutralen Niveaus (Anm.: neutraler Zins „r“) abgebildet werden.

Eine Bestandaufnahme, wo wir momentan stehen:

Matrix: Reaktion US-Notenbank			
	Neutraler Zins „r“		
Variable	Unter „r“	Entspricht „r“	Über „r“
Kerninflation			Zu hoch
Arbeitslosenrate		In Ordnung	
Leitzins	Zu niedrig		

Bestandsdaten:

Kerninflation: 4,9% (April 2022); 5,2% (März 2022)

Arbeitslosenrate: 3,6% (April 2022); 3,6% (März 2022)

Leitzins: 0,75% - 1,0% (Mai 2022); 0,25% - 0,5% (April 2022)

a) Kerninflation

Die Kerninflation (Inflationsrate ohne Essen und Energie) wird sinken.

Es ist vernünftig zu prognostizieren, dass sich die Inflation verlangsamen wird, da sich die Lieferketten entspannen, Abkühlung der Nachfrage und höhere Lagerbestände werden zu niedrigeren Preisen führen. Wie schnell und auf welches Niveau sich die Kerninflation insgesamt bewegen wird, muss noch bestimmt werden.

b) Arbeitslosenrate

Die Verlagerung der Verbraucherausgaben hin zu Dienstleistungen weg von Waren trägt dazu bei, den Inflationsdruck bei Kerngütern zu verringern, aber sie wird wahrscheinlich das Problem (offene unbesetzte Stellen) für den Arbeitsmarkt verschlimmern. Auf den Dienstleistungssektor entfallen fast 85 % der Beschäftigung (und selbst ohne Einzelhandel/ Transport/ Lagerhaltung sind es 70 %), und die Erhöhung der Ausgaben für Dienstleistungen dürfte den Arbeitsmarkt zumindest angespannt halten, wenn nicht sogar die Ungleichgewichte (hohe offene Stellenangebote; Arbeitskräftemangel) verschlimmern.

c) Leitzins

Aufeinanderfolgende Erhöhungen um 50 Basispunkte bei den nächsten Sitzungen der US-Notenbank scheinen so ziemlich eine vollendete Tatsache zu sein.

Nach den beiden Erhöhungen im Juni und Juli um jeweils 0,5% beträgt dann der Leitzins 1,75% - 2,0%.

Dies bringt die US-Notenbank in die Nähe des unteren Endes ihrer Schätzung des neutralen Zinssatzes (Anm.: neutraler Zins „r“ momentan bei 2,5%).

Die von der US-Notenbank gesetzte Hürde, überzeugende Beweise für eine Verlangsamung der Inflation und der Arbeitsmärkte zu sehen, und ihre Bereitschaft, bei Bedarf über neutral zu gehen, machen es sehr wahrscheinlich, dass die US-Notenbank den Leitzins über Neutral heben wird, selbst wenn sie ihr Tempo ab September auf 25 Bp pro Sitzung verringert.

Bis Ende des Jahres 2022 ist es möglich, dass folgender Zustand eintritt:

Kerninflation bei 3 %; Arbeitslosenquote bei 3 %; Leitzins bei 3 %

Wie könnte es dann weitergehen?

Natürlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass jede der drei Variablen genau bei 3 % liegt, gering, aber die relative Bewegungsrichtung für jede Variable ist nicht allzu weit von der eigenen Prognose der US-Notenbank entfernt.

Interessant sind dann die Aussichten für die US-Notenbank bei diesem Szenario.

Einerseits wäre der Inflationsfortschritt bemerkenswert und im Einklang mit der Erwartung, dass sich die Wareninflation umkehren und die Kerninflation ihrem Ziel näher bringen würde.

Auf der anderen Seite wenn die Arbeitsmärkte weiterhin angespannt bleiben, könnte das zu erhöhten Risiken führen, dass die Inflation nicht näher an das Ziel von 2 % herankommt und die Inflationserwartungen steigen.

Da der Leitzins mit 3% aber bereits über dem neutralen Niveau liegt, könnte die US-Notenbankwüde ihre restriktive Haltung beibehalten wollen, jedoch mit geringerer Dringlichkeit.

Zu erwarten wäre, dass die US-Notenbank weiterhin um 25 Basispunkte pro Sitzung erhöht, bis sie überzeugende Beweise dafür erhält, dass sich entweder der Arbeitsmarkt umkehrt oder dass sich die Inflation auf ein Niveau verlangsamt, das mit ihrem Ziel von 2 % vereinbar ist.

Fazit:

Der Markt müsste sich auf einen länger andauernden Zyklus als derzeit eingepreist einstellen.

Wenn die Leitzinsen deutlich über dem neutralen Niveau angehoben und länger dort gehalten werden müssten, sind die Risiken einer harten Landung der Wirtschaft und eines tieferen Rückgangs der Risikoanlagen (Aktien...) hoch.

3. Zusammenfassung - Geht der Abwärtstrend weiter oder kommt die Trendwende?



Ein Blick auf den Wochenchart des S&P 500 zeigt, der Rückgang der Kurse hat das 38,2 % Fibonaci-Retracement erreicht (3812 Punkte).

Ausgehend von diesem prozentualen Rückgang (38,2% Fibonaci-Retracement vom ATH) ergibt sich folgendes:

Long Setup:

Oberhalb von 4165 Punkten im S&P 500 zunächst Reaktionspotenzial bis 4306 Punkten.

Darüber würde sich die Lage bis in den Bereich von 4530/4580 Punkten entspannen können.

Bullisch wird es erst wieder über 4600 Punkten. In diesem Fall würde sich 2015 wiederholen und die Bullen wären zurück mit einer Konsolidierung von lediglich rund 15 %.

Short Setup:

Ein Tagesschluss unter 3812 Punkten initiierte das nächste Verkaufssignal bis 3500 Punkten, bevor darunter das mittelfristige Korrekturniveau von 3200 Punkten auf die Agenda rücken dürfte.

Dies ist wahrlich das düsterste aller Szenarien

Fazit:

Die Anleger haben nach langer Leidenszeit ein neues **Narrativ** gefunden: die Inflation werde bald deutlich sinken, da die Wirtschaft abkühlt, daher werde die US-Notenbank die Zinsen noch zweimal um 0,5% anheben, dann aber pausieren oder sogar aufhören mit Zinsanhebungen.

Dieses neue Narrativ trifft auf einen überverkauften Markt, der mit einer starken Bärenmarkt-Rally reagierte, unterstützt durch Liquidität und Sentiment, , aber die Luft wird strategisch dünner.



Aber die Märkte haben ein Problem: wenn sich durch den Anstieg von Risiko-Assets die finanziellen Bedingungen (financial conditions) wieder entspannter gestalten, läuft das der Absicht der US-Notenbank zuwider – und sie muss dann eben doch die Zinsen stärker anheben.

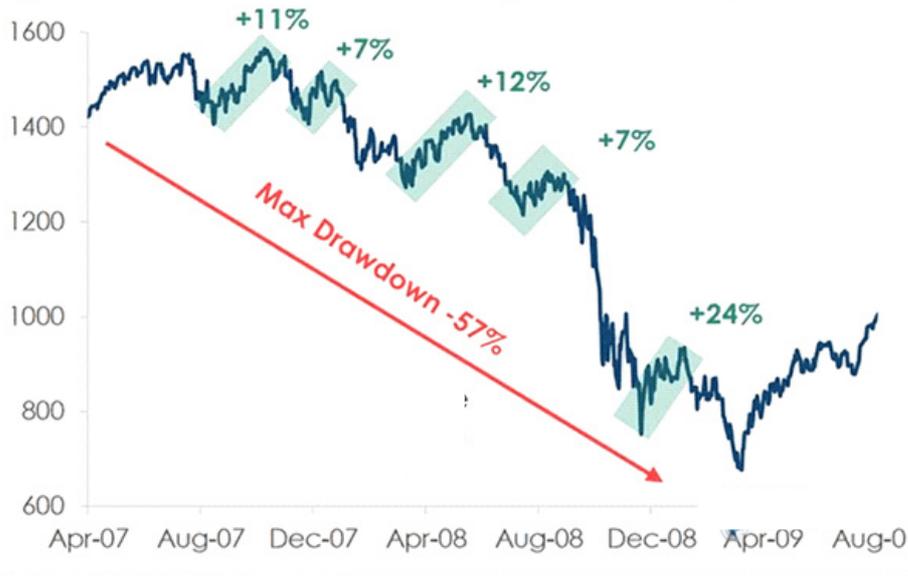
4. Meine persönliche Meinung – Erkenntnisse aus meiner Indikatoren Datenbank

a) Bärenmarktrallies – Aufpassen auf Bärenmarktrallies, vorsichtig sein

Jeder „Bärenmarkt“ entwickelt seinen eigenen Charakter.

Rallies in Bärenmärkten sind in der Regel scharf und kurzlebig.

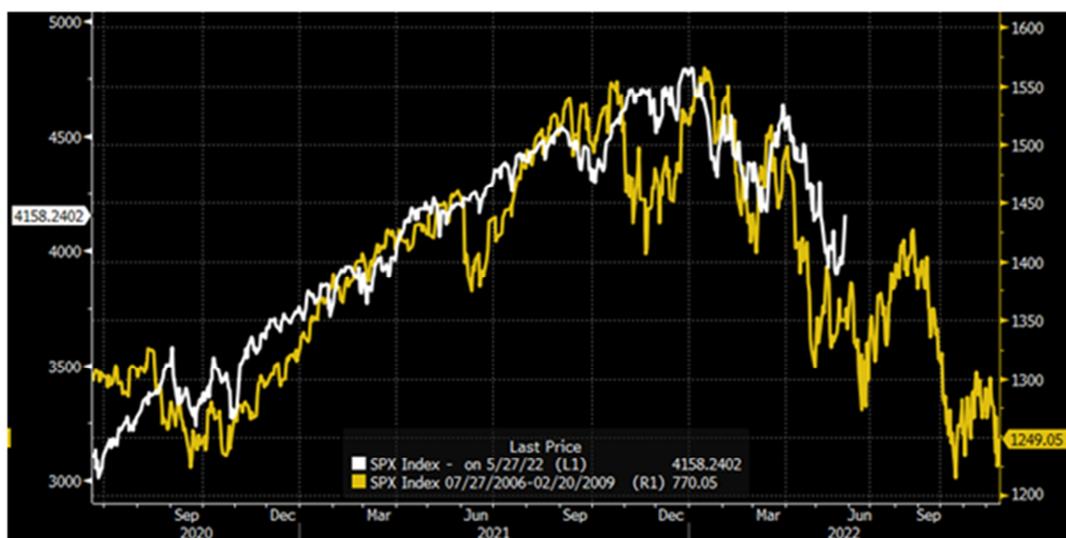
2007 -2009 Bear Markets Rallies



Zur Erinnerung: Wenn dies tatsächlich ein Bärenmarkt ist, in dem wir uns gerade befinden, wird es wahrscheinlich zahlreiche und sehr verführerische und sehr verwirrende Bärenmarktrallies geben.

b) Vergleich Verlauf 2022 mit 2008 – Ende des säkularen Bullenmarktes?

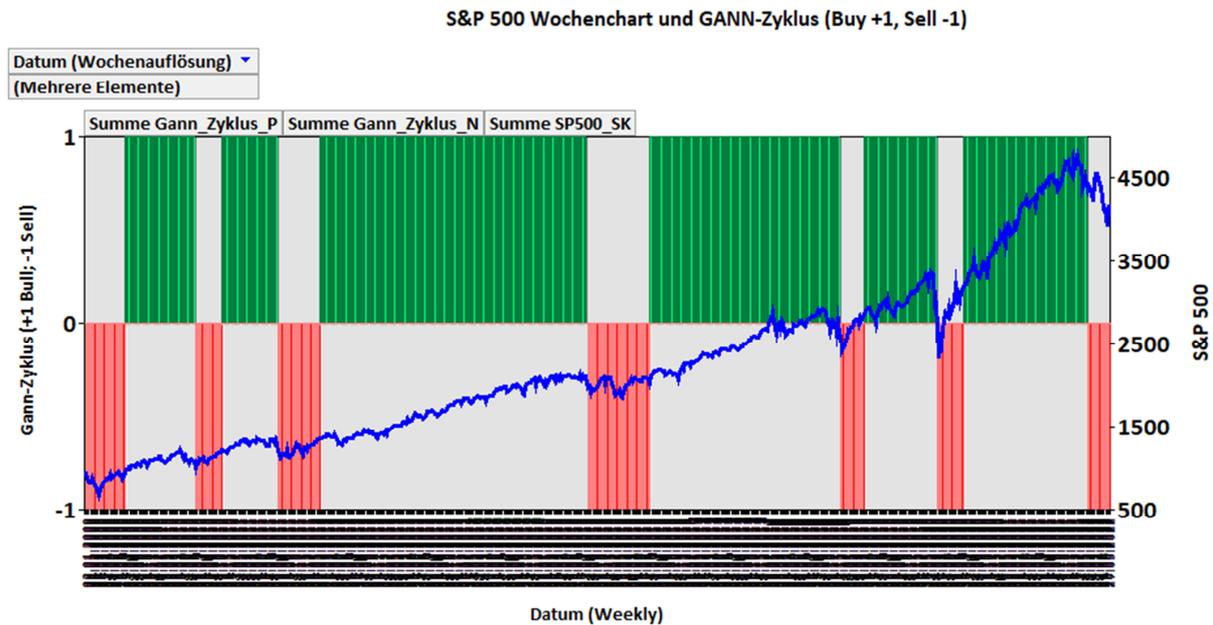
Die Kursverläufe 2008 (gelber Verlauf) und heute (weißer Verlauf) für den S&P 500 ähneln sich sehr.



c) Zeitprojektionen für Wendepunkte im Markt (US Index S&P 500)

Was hat sich verändert?

Seit dem 18.02.2022 ist der Bullenmarkt ab der Covid-19-Pandemie nach dem GANN-Zyklus-Modell (Quartalsregel GANN) hinfällig.



FRM Datenanzeige SP500_W_Gann_Zyklus					
Zahl	Datum	SP500 SK	Gann_Monat_Jahr	Gann_Sell	Gann_Buy
1191	11.02.2022	4419	2_2022		Buy
1192	18.02.2022	4349	2_2022	Sell	
1193	25.02.2022	4385	2_2022	Sell	

Mit Unterschreiten von 4357 Punkten am 18.02.2022 auf Wochenschlussbasis wurde der Long-Zyklus im S&P 500 abgeschlossen.

Bis wieder ein Long-Signal auftritt, greife ich auf andere Zyklen-Methoden zurück und versuche ansatzweise durch Modellierung ein mögliches zeitliches Muster zu entwerfen.

Rallyes in Bärenmärkten sind in der Regel scharf und kurzlebig.

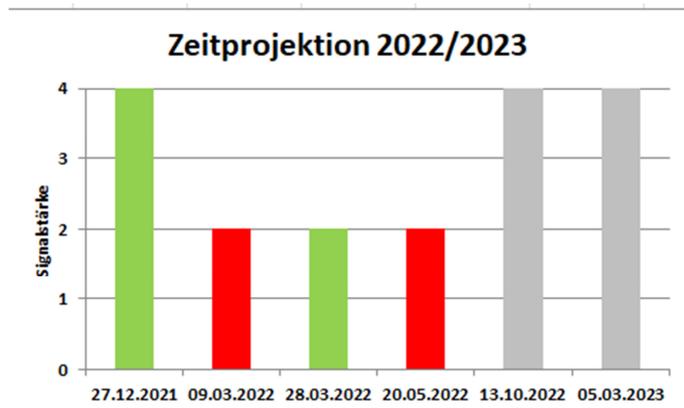
Ausgehend von diesen Eigenschaften kann man Wendepunkte (Projektionstage) ermitteln. Zur Beachtung, die Toleranz für die Termine beträgt +/- 5 Handelstage.

Und noch eines ist wichtig, Hoch- und Tief-Zyklen wechseln sich nicht ab.

Es kann auf ein Tief ein weiteres Tief bzw. auf ein Hoch ein weiteres Hoch folgen als Wendepunkt.

Nachfolgend das Ergebnis der Wendepunkte für 2022/2023.

Die farbige markierten Balken liegen in der Vergangenheit.



Die nächsten bedeutsamen Wendepunkte liegen im Oktober 2022 und März 2023.

Nachfolgend ein Abgleich mit dem S&P 500:

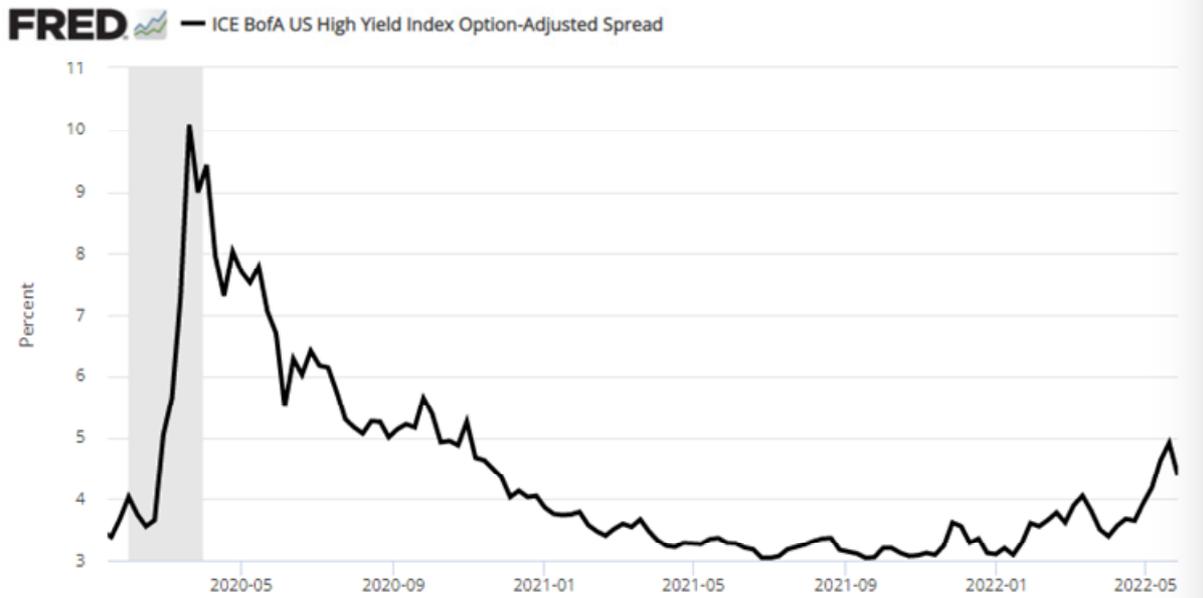
1 ► 27.12.2022; 2 ► 09.03.2022; 3 ► 28.03.2022; 4 ► 20.05.2022



d) Sorgen über das nächste Problem, das auftreten kann – Kreditmärkte

Die nächste Phase des Bärenmarktes für Spread-Produkte hat begonnen, da die Anleger den Fokus vom Zinsrisiko auf das Kreditrisiko verlagern.

Nachfolgend der Chart für den Spread (Differenz) von Hochzinsanleihen und Staatsanleihen.



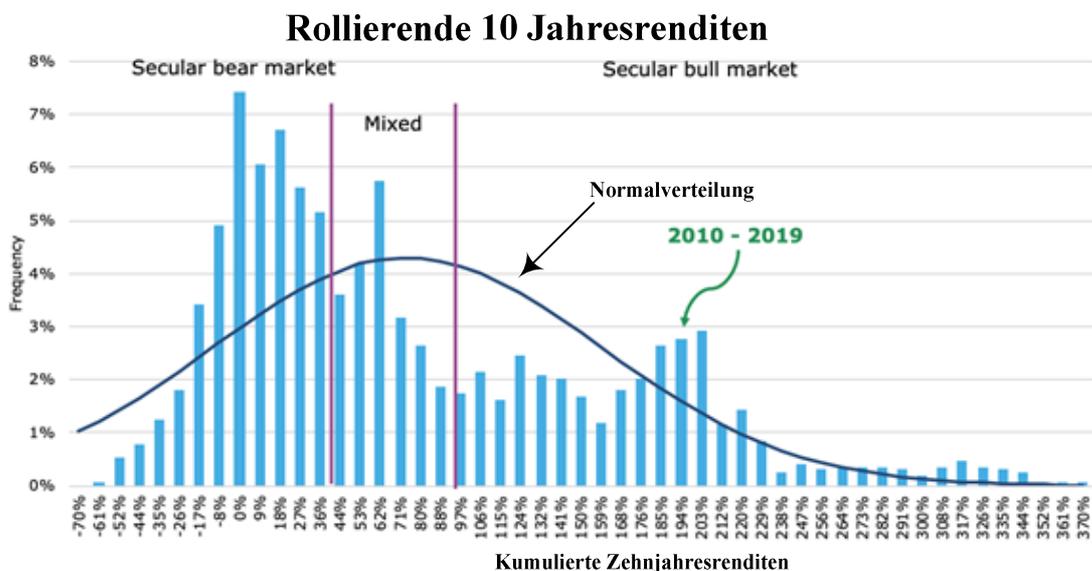
Steigende Spreads auf Unternehmensanleihen zeigen, dass sich die Anleger allmählich auf die nächsten Probleme konzentrieren: sinkende Gewinne und steigende Zahlungsausfälle.

Die Finanzierungsliquidität wird versiegen, lange bevor die Bilanz der US-Notenbank wieder auf „normal“ schrumpft.

e) Verteilung der Börsenrenditen

Anleger sollten beachten, dass Aktienrenditen nicht normalverteilt sind. Der Grund, extreme Ereignisse treten häufiger auf als erwartet.

Nachfolgend der Chart für rollierende 10-Jahres-Renditen (Y/Y Zeitraum 10 Jahre)



X-Achse: Kumulierte Zehnjahresrenditen ► am Ende des Zehnjahreszeitraums

Man sieht drei Bereiche (Höhepunkte):

Der erste Höhepunkt entspricht Jahrzehnten, die sich in einem säkularen Bärenmarkt befinden, wie die 1970er oder das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts (2001 - 2010).

Anleger, die einen solchen säkularen Bärenmarkt durchleben, haben am Ende des Jahrzehnts eine Rendite im einstelligen Bereich nach zehn Jahren vorzuweisen.

Dann gibt es einen zweiten Höhepunkt, in denen Anleger sowohl einen säkularen Bären- als auch einen säkularen Bullenmarkt (oder Teile davon; zyklische Bären- bzw. zyklische Bullenmärkte) erleben.

Die Anleger erleben einige Jahre mit miserablen Renditen,, dafür sind andere Jahre großartig. Am Ende des 10-Jahres-Zeitraums liegen die Marktrenditen etwa zwischen 5 % bis 6 % pro Jahr. Nicht großartig, aber zumindest besser als Inflation.

Und dann gibt es einen dritten Höhepunkt auf der rechten Seite des Diagramms, der einem säkularen Bullenmarkt entspricht, in dem die Märkte ein Jahrzehnt lang praktisch ohne Unterbrechung durch Bärenmärkte steigen.

Man sieht, das letzte Jahrzehnt 2011 -2020) war ein typischer säkularer Bullenmarkt und überhaupt nicht außergewöhnlich.

Welche Rückschlüsse kann man daraus ziehen?

Als Anleger muss man sich jedoch darüber im Klaren sein, dass das letzte Jahrzehnt (2011 – 2020) zwar ein gewöhnlicher säkularer Bullenmarkt war, dies aber auch bedeutet, dass das nächste Jahrzehnt (2021 -2030) wahrscheinlich eine gemischte Periode sein wird, in der wir das Ende des aktuellen säkularen Bullenmarkts und den Beginn des nächsten säkularen Bärenmarktes erleben werden.

Warum ist das so?

Weil es in der Geschichte keinen einzigen säkularen Bullenmarkt gegeben hat, der zwei volle Jahrzehnte gedauert hat. Wir wissen, dass der aktuelle Bullenmarkt bereits der längste Bullenmarkt der Geschichte ist, daher ist es nur vernünftig anzunehmen, dass er irgendwann im nächsten Jahrzehnt (2021 – 2030) enden wird.

Und wie werden dann die Renditen für dieses Jahrzehnt ausfallen?

Ich habe ein Zyklen-Modell, welches aus der Aktienquote der US-Haushalte die zukünftigen erwarteten rollierenden 10 Jahresrenditen ermittelt.

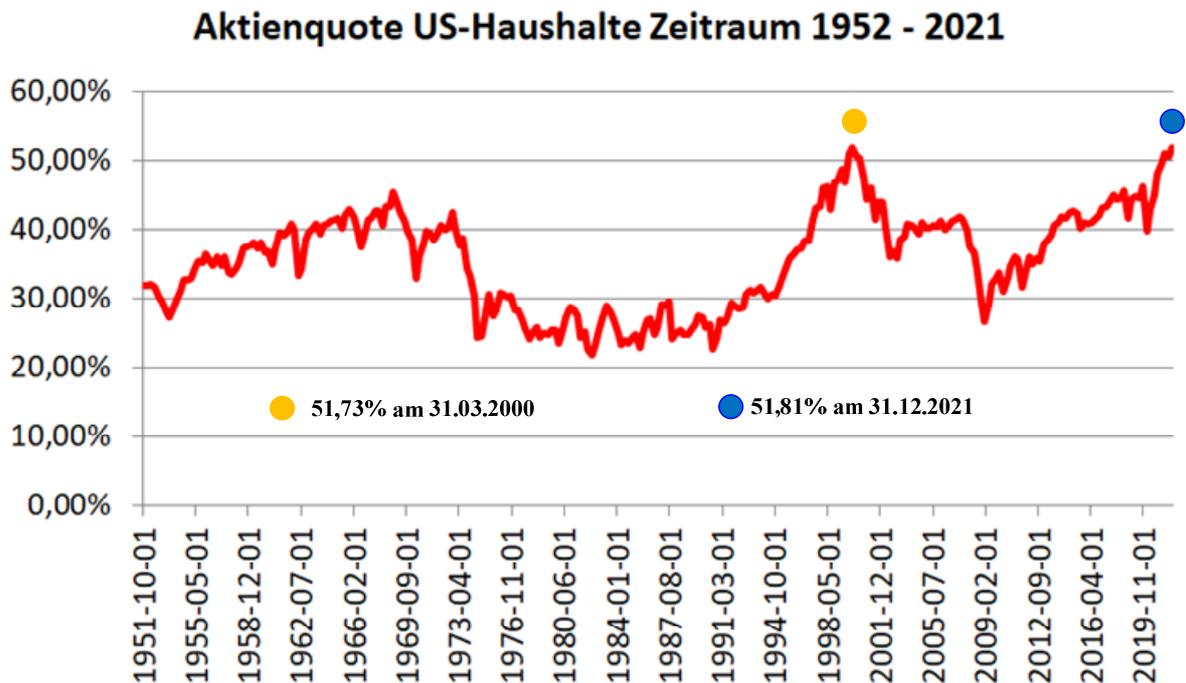
Der letzte Wert (Stand 27.05.2022) war -0,18%.

Das bedeutet, wenn ein Anleger jetzt eine Einmalanlage tätigt und in 10 Jahren darauf schaut welche Rendite (in diesem Fall -0,18%) sich ergibt.

Das ist ernüchternd für Anleger, die langfristig investieren wollen.

Nachfolgend der Grund für die zukünftigen erwarteten rollierenden 10 Jahresrenditen:

Die Aktienquote der US-Haushalte ist bereits sehr hoch; etwa wie im Jahr 2000.



Deshalb sollten Anleger damit rechnen, dass sich die Marktrenditen in die Mixed- Zone mittelmäßiger Renditen bewegen (Anm.: Chart rollierende 10 Jahresrenditen).

Fazit: Der Blick in die Zukunft fällt schwer. Es ist komplex.

Ein langer heißer Sommer droht an den Märkten.

Die Furcht vor einer Rezession verdrängt allmählich die Angst vor steigender Inflation.

Die Märkte hoffen auf baldige Hilfe von der US-Notenbank – doch diese Hoffnung steht auf schwachen Beinen.